

Ratten in der Stadt

werden von vielen Bürgerinnen und Bürgern mit Ekel beantwortet.

Im Durchschnitt rechnet man in einer Stadt mit einer oder zwei Ratten pro menschlichem Einwohner. Ausrottbar sind sie nicht. Neben dem von einigen Zeitgenossen nicht geteilten Ekel gegenüber Ratten ist es aber Tatsache, dass die Ratte ähnlich wie die Taube tatsächlich ein möglicher Überträger von verschiedenen, z.T. gefährlichen Krankheiten ist. Trotz der zunehmenden Zahl von Meldungen an die *BmU* über Ratten im Stadtgebiet ist bis heute kein Fall bekannt, dass jemand in Erkrath durch eine Ratte ernsthaft erkrankte. In NRW gab es aber derartige Fälle.

Der Populationsdruck der Ratten soll möglichst gering gehalten werden, damit die Ratten nicht aus ihrem angenommenen Lebensraum, der Kanalisation, in die Häuser und Gärten gedrängt werden. Die Vermehrungsrate der Ratte (ein Weibchen kann theoretisch bis zu 800 Nachkommen pro Jahr haben) ist unmittelbar abhängig vom Nahrungsangebot! Ratten fressen praktisch alles. Gegartes ist ein besonderer Leckerbissen. Horrorberichte, dass Ratten aus Toilettenschüsseln springen, sind unwahrscheinlich und nur denkbar, wenn Ratten durch extremen Populationsdruck ihren Lebensraum verlassen müssen.

Darum die Empfehlungen der **BmU**:

1. Keine Speisereste in die freie Natur! (nie Tierfutter draußen auslegen)
2. Keine Speisereste in die Toilette! (Sie spülen direkt der Ratte vor den Mund, Ratten können der Duftspur einer Suppe bis zur Quelle folgen)
3. Keine Taubenfütterung / Entenfütterung ! (Sie füttern die Ratten mit)
4. Decken Sie auf dem Kompost Speisereste dick mit Grasschnitt oder ähnlichem Material ab und sichern Sie den Kompost durch engmaschigen Kaninchendraht.
5. Verschließen Sie Mülltonnen/Biotonnen gut.
6. Begegnen Sie einer Ratte: Wahrscheinlich hat sie mehr Angst als Sie. Nur Ratten, die in die Enge getrieben werden, beißen. Werden Sie gebissen: auf jeden Fall sofort zum Arzt! Er kann möglichen, unangenehmen Folgen vorbeugen.
7. Lassen Sie Profis ran: Informieren Sie das Ordnungsamt über Rattenbefall.

Für Erkrath wird die Rattenbekämpfung über den Kreis Mettmann koordiniert. Dieser organisiert die Bekämpfungsmaßnahmen zum Zwecke größtmöglicher Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit. Ratten sind „tierische Schädlinge“ nach dem Bundesseuchengesetz. Wenn Sie eine Ratte beobachten, dann **melden Sie Ihre Beobachtung, auch wenn sie sich auf ein Privatgrundstück bezieht, dem Ordnungsamt (Tel.: 0211 24073209 oder ordnungsamt@erkrath.de) der Stadt Erkrath**. Die Maßnahme ist für Sie kostenlos. Die Meldungen schwankten zwischen 100 und 150 Beobachtungen pro Jahr. Je nach Häufigkeit und regionaler Zuordnung wird dann über die Notwendigkeit von Bekämpfungsmaßnahmen entschieden. Halten Sie auf jeden Fall Kinder und Haustiere von dem Gift fern.

Rattenkadaver nicht von Haustieren (Katzen) fressen lassen. Kadaver unerreichbar für Kinder und Tiere entsorgen. Ob auch Kleinsäuger wie Igel, Eichhörnchen betroffen sein können, ist fraglich. Die *BmU* empfiehlt, die Vorbeugung (s.o.) stärker zu beachten.

Besonders viele Klagen über Rattenbefall werden der *BmU* aus dem Bereich Subzentrum Bergstraße und Realschule Schmiedestraße mitgeteilt.

Versuchen Sie niemals, auf eigene Faust chemische Bekämpfung! Achten Sie genau auf die Bestimmungen der Ordnungsbehördlichen Verordnung zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung in der Stadt Erkrath. In der Fassung vom 1.1.1999 ist Ihnen in §12 jede Bekämpfung auf eigene Faust im öffentlichen Verkehrsraum und auf öffentlichen Flächen verboten. Gießen Sie auch niemals brennbare Flüssigkeiten in Gully oder Ausguss: Sie gefährden sich, die Umwelt und erzeugen Explosionsgefahr!

BmU e.V., Bernhard Osterwind, Bergstr. 13, 40699 Erkrath, Stand:1.1.1999

www.bmu-erkrath.de